

## Frist soll noch mal verlängert werden

**Stadthallen-Hotel** Planer Wolfgang Scheidtweiler hält an dem Projekt fest, braucht aber erneut mehr Zeit für die Umsetzung.

**Reutlingen.** Bis 30. Juni muss Hotelier Wolfgang Scheidtweiler die Finanzierung für sein geplantes Hotel neben der Stadthalle vorlegen und den endgültige Bauantrag stellen. Doch daraus wird nichts. Im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE hat Scheidtweiler erklärt, dass diese Frist noch einmal verlängert werden muss. Bereits im vergangenen Jahr hatte diese Frist um ein weiteres Jahr verschoben werden müssen. Der Hotelier bekräftigt aber erneut, dass er an dem Projekt festhalte. „Das Reutlinger Hotel wird etwas machen Sie sich da keine Sorgen!“

Die Zinsen würden etwas sinken, „das sollte jetzt klappen“, sagt Scheidtweiler. Zudem habe sich das Hotelgeschäft wieder normalisiert, wengleich es nicht mehr an die Zeiten vor Corona heranreiche. Die Planungen für das Projekt seien in vollem Gange, die Pläne würden noch modifiziert. Er habe bisher noch keines seiner Hotelprojekte aufgegeben, das werde auch in Reutlingen nicht passieren. „Schließlich sind auch schon rund eine Million Euro in die Planung gesteckt worden“, sagt er.

Eigentlich hatte der Hotelier im Oktober 2023 mit dem Bau beginnen wollen. Doch Baukrise, Inflation und politische Unsicherheiten hätten zur Verzögerung geführt, sagte Scheidtweiler seinerzeit der SÜDWEST PRESSE. Laut damaliger Planungen sollten insgesamt 192 Zimmer im zukünftigen Hotel entstehen in einem 14-geschossigen Turm sowie in den beiden fünfstöckigen Riegeln mit Service-Apartments für länger eincheckende Gäste. Für das Erdgeschoss waren eine Hotelgastronomie sowie mindestens zwei weitere gastronomische Betriebe mit Außenbewirtschaftung vorgesehen. Eine davon ist eine Hausbrauerei mit Biergarten. Außerdem waren seinerzeit Schwimmbad, Fitness-Center, Saunabereich sowie kleinere Tagungsräume geplant. Vor allem die WiR-Fraktion im Gemeinderat hat sich immer wieder vehement gegen das Großprojekt ausgesprochen und die Verzögerungen kritisiert. *Thomas de Marco*

## Im Rollstuhl beraubt

**Reutlingen.** Ein Rollstuhlfahrer ist am frühen Mittwoch beraubt worden. Der 37-Jährige war gegen 4.30 Uhr im Hammerweg unterwegs. Ein Unbekannter soll in der Nähe eines Parkplatzes dem Mann eine Umhängetasche entrisen haben und Richtung Albstraße gerannt sein. Vom Räuber ist nur bekannt, dass er sich ein weißes T-Shirt übers Gesicht gezogen hatte, dunkelhäutig ist und wohl Schlappen anhatte. *swp*

## Pappelgarten Der Vampir des Rock'n'Roll kommt

**Reutlingen.** Dracu rockt am Sonntag, 22. Juni, um 12.30 Uhr den Pappelgarten: Seit zehn Jahren treibt der letzte Rock'n'Roll-Vampir sein Unwesen in der Musik(unter)welt, kündigt der Veranstalter an. Dabei bleibt es nicht nur bei der einen Musikrichtung: Dracu spielt, was er will, wie er will. Konformitäten und Kompromisse interessieren ihn kaum. Wer Langeweile will, geht woanders hin. Wer in den Pappelgarten geht, zahlt keinen Eintritt, darf aber spenden.



Der Bulgare Evgeny Kotev aus Sofia ist von 1991 bis 2002 für die Reutlinger Spedition Willi Betz am Steuer gesessen. Mit dem Lastwagen fuhr er durch ganz Europa und in den Nahen Osten. *Foto: Thomas de Marco*

# Auf Achse für Willi Betz

**Reutlingen/Sofia** Ein bulgarischer Lastwagenfahrer erinnert sich an seine Zeit, in der er für das große Speditionsunternehmen unterwegs war. *Von Thomas de Marco*

**R**eutlingen leidet darunter, dass Tübingen mit seiner Universität und Metzingen mit der Outletcity viel bekannter sind als die Großstadt dazwischen. Im Ausland ist man außerdem gut beraten, gleich Stuttgart als Herkunftsort zu nennen. Nicht aber bei einer Bulgarienreise, bei der Evgeny Kotev am Steuer des Busses sitzt: „Ah, Reutlingen, kenne ich!“ Gut 70 Mal sei er früher in der Stadt gewesen – von den Sehenswürdigkeiten hat er aber nie etwas mitbekommen. Das einen ganz einfachen Grund.

Denn Kotev ist von 1991 bis 2002 für den Reutlinger Spediteur Willy Betz gefahren, der nach dem Fall des Eisernen Vorhangs das bulgarische Unternehmen Somat übernommen hatte. Auf den Reutlinger Firmenpatriarchen, der aus Udingen auf der Alb stammt, lässt Kotev nichts kommen: „Er ist immer für uns bulgarische Fahrer dagewesen und hat uns gut betreut.“

### Spezialaufgabe mit Eiern für Irak

Wenn er Reutlingen ansteuerte, dann hat der Fernfahrer in der Zentrale auf dem Betz-Gelände übernachtet. „Da gab es alles, was wir gebraucht haben.“ Ansonsten kauften die Trucker in der Umgebung im Gewerbegebiet In Laisen ein. Deshalb hat Kotev von der Reutlinger Altstadt nie etwas gesehen.

Dafür um so mehr von Europa. In Bulgarien wurden etwa Paprika geladen für Österreich, und dann Erdbeeren und Himbeeren für Deutschland oder Frankreich geladen wurden. Kotev war in ganz Europa unterwegs zu Zeiten, als der blaue „Willi-Betz“-Schrift-

zug auf gelbem Grund überall auf den Autobahnen und Fernstraßen sichtbar war. Durch die Übernahme der bulgarischen Spedition Somat weitete das Reutlinger Unternehmen seinen Radius stark in die arabischen Länder Saudi-Arabien und Irak sowie in den Iran aus. Dorthin wurde vor allem Fleisch geliefert.

### Eine Nacht im Bagdader Knast

Immer wieder war eine Spezialaufgabe angesagt: Auf einen Lastwagen in Bulgarien wurden Eier in einen Kühlraum geladen. Kotev und zwei andere Fahrer waren 36 Stunden lang ohne Unterbrechung auf Achse in Richtung Irak, wechselten einander ständig ab. Für die Grenzen hatten sie Spezialpapiere für eine schnelle Abfertigung. Nach der Ankunft im Irak kamen die Eier aus dem Kühlraum und schlüpfen in der Regel nach drei Stunden. „Erst danach ist unterschrieben worden, dass wir unseren Auftrag erledigt hatten“, erinnert sich Kotev.

### Das Reutlinger Areal ist an die Stadt verkauft worden

**Willi Betz** aus Udingen gründete 1945 im Alter von 17 Jahren mit einem Lastwagen sein Speditionsunternehmen, das er kontinuierlich vergrößerte. Vor allem die Zusammenarbeit mit dem bulgarischen Unternehmen Somat erschloss ihm neue Märkte. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs übernahm Willi Betz Somat. Sein Fuhr-

park war einer der größten weltweit. Die osteuropäischen Fahrer waren aber nicht nur der Konkurrenz ein Dorn im Auge, auch die Justiz schaltete sich ein: 2008 wurde sein Sohn Thomas Betz wegen Bestechung und Sozialversicherungsbetrugs in Millionenhöhe zu fünf Jahren Haft verurteilt. Ermittlungen gegen Willi Betz wurden aus ge-

### Mit Volkstanz rund um die Welt

Geboren wurde er in Sofia. Von der 5. bis zur 12. Klasse besuchte er dort eine Schule für Choreografie und bereiste als Volkstänzer durch die ganze Welt: Kotev trat mit den Gruppen in In-

dien, Australien, Japan, den USA und Europa auf. Er wuchs privilegiert auf, da seine Mutter Sekretärin der kommunistischen Partei für die Stadtverwaltung in Sofia arbeitete. Noch heute ist er vom bulgarischen Kommunismus überzeugt. Sein Vater fuhr Lastwagen für Texim, das Vorgängerunternehmen von Somat. „Nach zwei Jahren in der Armee hatte ich dann keine Lust mehr auf Tanzen“, sagt Kotev. „Ich wollte ebenfalls schon immer Lastwagen fahren.“

### Heute fährt Kotev Bus

Als seine Mutter starb, machte er 2002 aber Schluss mit den Fernfahrten, kündigte bei Somat und Willi Betz. Er heuerte bei einem Busunternehmen in Sofia an, kutscherte häufig Gruppen aus Asien durch ganz Europa. Mittlerweile arbeitet er mit einem Touristenführer zusammen, der Gruppen das bulgarische Rosental zeigt. Dort werden die Damaszener-Rosen angebaut und gepflückt, die zu Rosenöl destilliert werden. 70 Prozent der weltweiten Produktion dieses kostbaren Öls stammen von hier.

„Mit vielen Leuten zu arbeiten, ist schwierig. Auf dem LKW war ich alleine verantwortlich“, sagt Kotev zu seinem heutigen Job. Andererseits weiß er zu schätzen, dass er in normalen Zimmern schlafen kann und außerdem nicht immer Kotelett mit Bratkartoffeln an den Autobahnraststätten essen muss. An die Zeit, als er für die Reutlinger Spedition auf Achse war, erinnert sich der 57-Jährige aber noch immer gern: „Der Willi Betz, der hat uns bulgarischen Fahrern immer vertraut!“

## Mit Messer attackiert

**Angriff** Das Opfer wird am Arm verletzt. Die Polizei fahndet erfolglos.

**Reutlingen.** Ein 26-Jähriger ist in der Nacht zum Mittwoch in der Lindachstraße von einem Unbekannten angegangen und verletzt worden. Gegen 0.10 Uhr war der Geschädigte zu Fuß in der Lindachstraße unterwegs, als zwischen der Hindenburgstraße und der Champignystraße drei Unbekannte zu ihm aufschlossen. Einer der Männer soll den 26-Jährigen anschließend wortlos mit einem Messer angegriffen haben und daraufhin mit seinen beiden Begleitern geflüchtet sein.

Das Opfer erlitt eine Armverletzung. Zur Behandlung wurde der Mann vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Die Fahndung nach dem unbekanntem Trio blieb ohne Erfolg. Von einem der Männer liegt folgende Personenbeschreibung vor: Er war zwischen 25 und 30 Jahre alt, rund 1,80 Meter groß und dunkelhäutig. Zeugen, die insbesondere in der Nacht zum Mittwoch im Bereich der Lindachstraße verdächtige Personen bemerkt oder sonstige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich unter Telefon (07121) 942 3333 bei der Polizei zu melden. *swp*

## Teurer Ring gestohlen

**Juwelierladen** Zwei Frauen werden nach der Tat geschnappt.

**Reutlingen.** In einem Juweliergeschäft in der Innenstadt ist am Mittwoch gegen 16.15 Uhr ein hochwertiger Ring gestohlen worden. Zwei Frauen hielten sich im Verkaufsraum auf. Eine 61-Jährige entschied sich zum Kauf eines Schmuckstücks und ging mit der Verkäuferin zur Kasse. Ihre 65-jährige Begleiterin nutzte den unbeobachteten Moment aus und entwendete aus der noch geöffneten Auslage einen Ring im Wert von 1500 Euro. Bei den Ermittlungen der Polizei wurden die Frauen in einer Reutlinger Teilgemeinde angetroffen. Bei der Durchsuchung der Verdächtigen wurde das Schmuckstück sichergestellt. *swp*

## Stromkasten explodiert

**Sondelfingen.** Schaden in noch unbekannter Höhe ist am Mittwochabend bei einem nicht alltäglichen Ereignis im Schelmenreutweg entstanden: Wegen eines technischen Defektes explodierte dort gegen 19 Uhr ein Stromverteilerkasten. Menschen sind dabei nach Angaben der Polizei nicht zu Schaden gekommen. Die Feuerwehr war mit zwei Fahrzeugen und neun Einsatzkräften vor Ort und konnte das Feuer schnell wieder löschen. *swp*

## Hellblaue Stunde Lesegeschichten für Kinder

**Reutlingen.** Lesepatin Gudrun Förster liest am Samstag, 21. Juni, in der Stadtbibliothek ausgewählte Geschichten für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Diese Hellblaue Stunde von den Freunden der Reutlinger Stadtbibliothek ist am Ovalen Tisch im ersten Obergeschoss der Stadtbibliothek. Kinder, die regelmäßig zuhören, bekommen ein Buchgeschenk, wenn sie genügend Teilnahmestempel in ihrem LesePASS gesammelt haben. Der Eintritt ist frei und es ist keine Anmeldung erforderlich.

## Irische Musik beim Pavillon im Stadtgarten

**Reutlingen.** Die Initiative Lebenswerte Oststadt ILOS präsentiert am Sonntag, 22. Juli, von 15 bis 16 Uhr das erste Konzert der Reihe „Kultur in der Oststadt“: Die Band „Killaloe“ tritt beim Pavillon im Stadtgarten auf. Die Besucher bringen Campingstühle oder Picknickdecken mit, machen es sich unter den alten Bäumen rund um den Musikpavillon gemütlich und lauschen der Musik. Der Eintritt ist frei, Spenden in den Hut sind erwünscht. Petra und Herbert Binsch, Norbert Müller und Erhard Langeneck interpretieren als „Killaloe“ mit Leib und Seele traditionelle irische Musik.



Start des Kulturprogramms in der Oststadt mit „Killaloe“. *Privatbild*

## Kindstod Trauergruppe trifft sich

**Reutlingen.** Mein Kind ist gestorben! Wie kann ich mit diesem Verlust weiterleben? An wen kann ich mich wenden? Der Ambulante Hospizdienst bietet in geschütztem Rahmen Treffen für trauernde Eltern an. Die Gruppe trifft sich am Montag, 23. Juni 2025, zwischen 19.30 und 21.30 Uhr unter Leitung einer erfahrenen Trauerbegleiterin in der Oberlinstraße 16. Vor dem ersten Besuch sollte Kontakt zu Dietmar Stoß unter Telefon (07121) 278 463 aufgenommen werden.